



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**ANNO 1706. No. 57. Vom 16. JULIJ. Montag. {}
[08.07.1706-20.07.1706] [16.07.1706]**

ANNO 1706.

No. 57.

Rigische
NOVELLEN

Wom 16. JULIJ.

Montag.

Lublin/vom 11. July.

Vom Aufbruch Ihr. Königl. Majest.
von Schweden/ wie auch des Nenge-
röhten aus der Polhyn ist biß dato
nichts zu hören/ aber vielmehr/ daß sich
die meisten Magnates so wohl derselben
auch der Neuschen Woywodschafft
Schwedischen Parthey erklären. Von
den Moskowitern aus der Ukraim wird
auch nichts gemeldet. Die Division des
Herrn Podkomorzy und Obozny Koron
haben sich nun öffentlich zur Schwedi-
schen Parthey begeben. Das Regiment
Fuß-Volck in 1000. Mann bestehend/
und Ihre Excellenz dem Hn. Woywo-
den von Plocko zugehörend (welches sich
in Zamosc befunden) ist dieser Tegen-
aus- und zu der Division des Hn. Sta-
rosta Bobruyski gezogen/ welche von 5.
Litthauischen Fahnen sind begleitet wor-
den. Es befindet sich dieser Hr. Staros-
ta mit seinen Leuten 7. Meilen von hier
Sosnowice auff dem Rückwege nach

Brzesc. Er hat vergangenen Mittwoch
seine Commissarios anhero gesandt/ mit
welchen sich diese Stadt wegen einer Con-
tribution vertragen müssen/ so über
100000 Rthlr. gekostet/ welche so bigo-
rose ist eingefodert worden/ daß man diese
Nacht so wohl den Magistrat als auch
die Kauff-Leute unter scharffen Arrest ge-
halten/biß man sie vollkommenlich contem-
stiren müssen. Der General Meyersfeldt
soll sich noch bey Litthausch Brzesc befin-
den/ dessen Leute sind schon ein Theil
wirklich in das Chelmische eingerückt/
und wollen daselbst dergleichen Rauchs-
Geld wie allhier erheben.

Warschau/ vom 17. July.

Verwichenen Mittwoch frühe ist der
Herr Smlegielsky mit seinen unterha-
benden/ so wohl Polhnischen als Sächsi-
schen Troupen allhier anzelaugert/ und
darauff gleich von Thro Königl. Majest.
von Pohlen Ordre erhalten/ sich dero-
ben zu nähern/ und mit derselben und der
Pohl-

Pohlischen Armee zu Conjungiren; welchen zu Folge er auch vorgestern/ alle hier befindliche Gefässer auffsuchen/ und an einander binden lassen/ und also nebst seinen ganzen Detachement sich übergesetzt/ gestern aber von jener Seite aufgebrochen/ daß man meynet/ er werde sich noch heute mit Ihro Königl. Majest. conjungiren können/ der sich gestern noch 12. Meilen von hier/ hinter Maciejowice befunden. Aus Groß-Pohlen hat man keine Post gehabt/und weilen selbige auch zu Thoren nicht angelanget gewesen/so ist aller Mühtmassen dahin gestellet/ ob wäre der General Feld-Marschall Khenschild von Kalisch aufgebrochen/ welches die jenigen/ so bey der Schweden Anwesenheit viel mit ihnen verkehret/ und es noch mit ihnen halten/ auch versichern wollen/ daß man sie morgen oder übermorgen hier gewiß zu vermuthen hätte/ durch welchen Weg sie aber die Nachricht her haben/ wollen sie nicht ans Licht geben.

Warschau/ vom 17. July.

Man erwartet mit Verlangen zu vernemen/ ob der General Meyersfeldt und der Starosta von Bobruysky nicht wieder Ihr. K. Majest. von Pohlen etwas tentiren werden/ da dieselbe den 14 und 15ten dieses unter Maciejowice mit der völligen Armee auff die andere Seite übergegangen/ und ihren March gegen Lithauen weiter fortsetzen/ zu dem Ende sie auch dem Cron-Hoff-Fähndrich Smies

gielsky mit seinen Detachement zu sich berufen/ und nach dem er wiederumb bei 100000. fl. von hiesiger Stadt erpresst seine Troupen nach Wengrow avanciren lassen/welche in 500. Sachsen und 20 Pohlische Fahnen bestanden.

Wesel/ vom 13. Juny.

Von Neuen ist nach übergabe von Ostende nichts mehr zu melden; man wird nun bald von einer Descente in Frankreich hören/und soll dieses eine sehr grosse Sache und von grosser Consequence seyn/ Savoyen wird nun auch Luft gemacht/ und Prinz Eugenius schläget oft die Französische Armee/ der machet sich Meister von den Wäylischen/ nunmehr ist mit Frankreich gethan/ und künfftiglich das Jahr folgen alsdann wohl andere Wersures/ so von vielen Potentaten werden müssen genommen werden.

Haag/ vom 12. July.

Aus dem Lager zu Alost hat man vernommen/ daß sich Ostende nach 4. tägiger Eröffnung der Trenchen ergeben/ die Garnison ziehet mit allen Marques d'Honneur/ doch nur mit den Degen allein aus/und hat hingegen angeloben müssen/ in 6. Monaten nicht wieder die Alliirten zu dienen. Dendermonde wird nicht mehr beschossen/ sondern die Alliirten werffen Forts dafür auff/ und werden es solcher gestalt blocquirt halten. S. Königl. Hoheit der Cron-Prinz von Preussen werden morgen/ weil Ostende über ist/ in dem Haupt-Lager seyn/ bey Duc de Marlborough/ und

bourg/ und
schen Trou
ren/ nach
wegnehmen
Hn. Gener
Uhr frühe b
ge Militair
sen/ worübe
ganz spät in
gesandt wer
den Könige
Sie lassen n
wegen der b
gotiseel. Kö
mühtlich sol
ment in Wo
das schw
grossen Expe
spricht/ kan
den/ wiewol
daß es auff
Oder
Heute sind
25. Juny un
aus des Feld
mee eingela
man/ daß es
stehe/ und
Menschen u
künfftige Po
ria communi
Armee wüste
Warschau o
Frauen
Vor 3. La

ent zu sich be-
iederumb be-
adt erpreffen
row avance
hsen und 20
ny.
abo von
man wir
in Franck
sehr gross
quence seyn
t gemacht
et oft di
gottseel. Königes
nachtet sich
n/ nunmehr
und künftigh
ndere Wef-
ten werden
y.
t man ver-
ach 4. täg-
ergeben/die
Marques
egen allein
en müssen/
e Allirten
nicht mehr
en werffen
es solcher
nigl. Ho-
en werden
t/ in dem
e Marle-
bourg/

und wohl bald mit den Hannover-
schen Troupen/ welche da schon Camp-
nach Aeth gehen und selbiges auch
wegnehmen. Ihr Hochmögenden/ die
Hn. General-Staaten seyn heute von 9.
Uhr frühe bis 6 Uhr Abends über wichti-
ge Militairische Sachen versmilet gewe-
sen/ worüber nachgehends viele Depeches
ganz spät in der Nacht haben müssen ab-
gesandt werden. Man erwartet J. W.
den König von Preussen in Amsterdam/
Sie lassen noch stark durch ihren Envoye
wegen der bewußten Verlassenschaft des
et oft die gottseel. Königes Wilhelmi anhalten/ver-
nachtet sich mühtlich solche Sache vor dero Arrivee
n/ nunmehr in Motion zu bringen/ und womög-
und künftigh das schwereste abzuhandeln. Von der
ndere Wef- grossen Expedition/ wovon man täglich
ten werden spricht/ kan man noch nichts gewisses mel-
den/ wiewohl einige vor gewiß glauben/
daß es auff St. Sebastian angesehen sey.

Oderstrohm/vom 17. July.

Heute sind Brieffe von Jaroslaw vom
25. Juny und von Stradien vom 7. July
aus des Feldmarschalls Rhenschilds Ar-
mee eingelauffen/ mit dem ersten vernimt
man/ daß es Gott Lob! noch alles wohl
stehe/ und hätten sie an Unterhalt für
Menschen und Pferde alles überflüssig/
künfftige Post wird man mehr Particula-
ria communiciren/ bey der letzt-gedachten
Armee wüßte nicht/ ob der March nach
Warschau oder Krakau gerichtet sey.

Frauenburg/ vom 20. July.

Vor 3. Tagen sein unterschiedene Hrn.

Cavallier aus des Königs von Schweden
Lager zu Königsberg angekommen/ und ge-
dencken nach Riga mit ihren bey sich ha-
benden Brieffen zu reisen. Nunmehr zie-
het Ihr. Majest. der König von Schweden
seine Völcker alle zusammen/ und be-
setzt alle Pässe stark/ des Königs Augusti
Armee anzugreifen/ welches Dessein in
kurzem sein Effect erreichen wird.

Ehorn/vom 17. July.

Nachdem der Hr. Wojwod a Kijows-
ki Potocki unsere Stadt disarmiret hat/
sie per Accord 10000. Thymffen in gar
kurzer Frist zu erlegen/ sich von ferneren
Unlust und Beschwerden zu befreien/ver-
sprechen müssen. Die ausgesandte Par-
theyen nach Pultowsk sind heute wieder
eingekommen/ wie lange aber der Woy-
woda allhier wird verharren/ weiß man
noch nicht.

Warschau/vom 17. July.

Der Starosta Rakieleki Hr. Domb-
ski ist mit 3. Fahnen nach Ihr. M. Augu-
stum gegangen/ nachdem er von hiesiger
Stadt auffser Proviant 3000. Thymffen
ausgepresset hat. Vor jede hiesige Pfor-
te hat man eine starke Sächsishe Wache
gesetzt/ dennoch vernimt man/ der König
August sey anders Sinnes worden hier
zu kommen. P. S. Heute Nachmittag
haben die Sachsen alle Stadts-Thoren
geschlossen/ kein Mensch kan aus noch ein-
kommen/ weil der Hr. Woywod Kijowski
sich 4. Meil von hier bey Blonien finden
soll/ dadurch die Sachsen diesen Abend
noch

noch sich über der Weichsel nach Lublin begeben wollen. Der König August will sich nach Litthauen begeben. Gzilby der Feld-Marschall hat aus Kijow an den Starosten von Samoyten geschrieben / daß er ihm 12000. Mann Dragoner senden wolte / den Schweden sich zu opponiren. Am Hofe des letztgedachten ist das Gerücht / daß der Litthausche Groß-Canzler die Schwedische Parthey erwehlet hat. Des Feld-Marschalls Scheremethoffs Bagage ist zu Siolice angekommen / Ihn selber erwartet man in Smolensko / daselbst arbeiten 12000. Bauren an der Fortification. Man hat hier sichere Nachricht / daß viele Magnates bey dem Könige Stanislaos sich eingefunden / und Magnific von Ihr. Majest. sind tractiret und aufgenommen worden. So bald der König August. in seinem Lager 9. Meilen von hier angekommen / hat er gleich eine Brücke über den Weichsel schlagen lassen / damit Er jenseit sich mit seinen Sächsischen und Cron-Völkern begeben könne. Den Marschall-Stab hat der König August bey Sandomirien an dem Starosten Sanocki gegeben / welchen der Seel. Banguski gehabt.

Amsterdam / vom 13. July.

Man hat die sichere Nachricht / daß Philippus V. nebst seiner Gemahlin bey sich habende / die Königl. Ornamenten und besten Schatz nach Navarra sich retiriret habe / und der König Carl der III. seinen Einzug am Johannis-Tag in

Madrid halten würde. Der Stillstand von Waffen in Ungarn vermeint man wird prolongiret werden. Die Hessen continuiren ihren March mit grossen Tagreisen nach Italien. Die Post-Ealesse nach Aken haben die Franzosen attackiret und einige hundert Kthlr. ausgenommen. Vorm Blie sein 12. Französische und vor Rotterdam 6. Capers gesehen worden. Von dem schleunigen Tod des Churfürsten von Bavern ist ein Gerücht / allein doch ohne Fundament biß dato. Über der Revier de Leyen seht drey Brücken geschlagen / dürfte wohl Dornick oder Meenen angetast werden.

Gent / vom 8. July.

Gestern Vormittag sein die Allirten aus Audenarden nach der Seite von Aeth und heute Morgen ist das grosse Lager von Rousselaer nach Harlebeck gezogen. Die Stadt Ostende hat sich vergangen Nacht ergeben / nach dem dieselbe nur 72. Stunden von 82 schwer Geschütz und 120 so grosse und kleine Mortieren beschossen worden. Das Mißtrauen nimt zwischen die Spanische und Französische alle Tage zu / unterschiede Officirer haben den Dienst an König Philippum V. verlassen / und keinen neuen Eynd an selbigen thun wollen. Der erste Ingenieur Verbom ist nach dem Casteel Kamerik gebracht worden / darauff ist der Soldaten lauffen mehr als jemahls geschehen. Zu Paris werden vielfältige Versammlungen gehalten / man spüret aber noch keine Besserung noch grössere Anstalt in den Niederlanden.